

**Die Stellen für das Lugubrindfleisch.**

Der Statthalter hat im Sinne der Statthaltereiverordnung vom 2. d. M. außer jenen Fleischhauern, deren Namen bereits seinerzeit verlaublich wurden, noch den im nachstehenden genannten Fleischhauern den Verkauf von Rindfleisch allerbesten Qualität zu den in der genannten Statthaltereiverordnung unter Punkt A angeführten höheren Preisen bewilligt:

Max Steffel, X., Favoritenstraße 98, Rudolf Forgartich, XII., Heyendorferstraße 133, Karl Oesterreicher, XIX., Hauptstraße 77, Josef Loh, XIII., Ruhofstraße 179, Max Frantl, III., Großmarkthalle und IX., Serwitengasse 16, Max Redlich, II., Schützelstraße 15 a, Sigmund Plachle, II., Siejaniststraße 6, Karl Fischer, III., Radekloppan 2, Gustav Barbarini, III., Großmarkthalle, Michael Koch, VI., Bindmühlgasse 7, Alois Seiser, III., Hauptstraße 111, Jakob Klein, IX., Rothe Löwengasse 16 a, Alois Konwalin, III., Dainburgerstraße 105, Anton Schuster, III., Apostelgasse 68, Heinrich Mikolaschek, III., Großmarkthalle, Georg Dier, IV., Kollschützgasse 6, Jakob Jelinek, VI., Damböckgasse 10, Jakob Weiser, II., Obere Donaustraße 4, Rudolf Nemeth, XII., Schönbrunnerstraße 291, Rudolf Kremser, XVIII., Grubgasse 53, Josef Loman, VIII., Bergenteidesstraße 76, Ferdinand Dirbs, XVII., Dornbacherstraße 117, Franz Schindler, XVII., Kalvarienbergg. 33, Rudolf Philipp, IX., Bergg. 30, Jakob Worgenthern, I., Schlinggasse 50, Otto Herndl, III., Großmarkthalle, Rosa Maase, VIII., Josefstädterstraße 72.

Diese höheren Preise dürfen nur für Fleisch allerbesten Qualität (d. i. von Rindern, die am Zentralviehmarkte mit O und O-Extrem qualifiziert wurden) in Anwendung gebracht und unter keinen Umständen überschritten werden. Diese Bewilligung ist an mehrere Bedingungen geknüpft. Unter anderem sind diese Fleischhauer auch verpflichtet, außen neben dem Eingange eine Tafel anzubringen, auf der die Preise für das Fleisch bester Qualität deutlich ersichtlich sein müssen. Ferner muß auch im Geschäftstotale selbst ein Verzeichnis dieser Preise angeschlagen sein. Die Nichtbefolgung der gestellten Bedingungen hat für den Fleischhauer nebst den Straffolgen noch den Entzug der Bewilligung des Fleischverkaufs zu den höheren Preisen zur Folge.